

Lieber Nebi!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 17

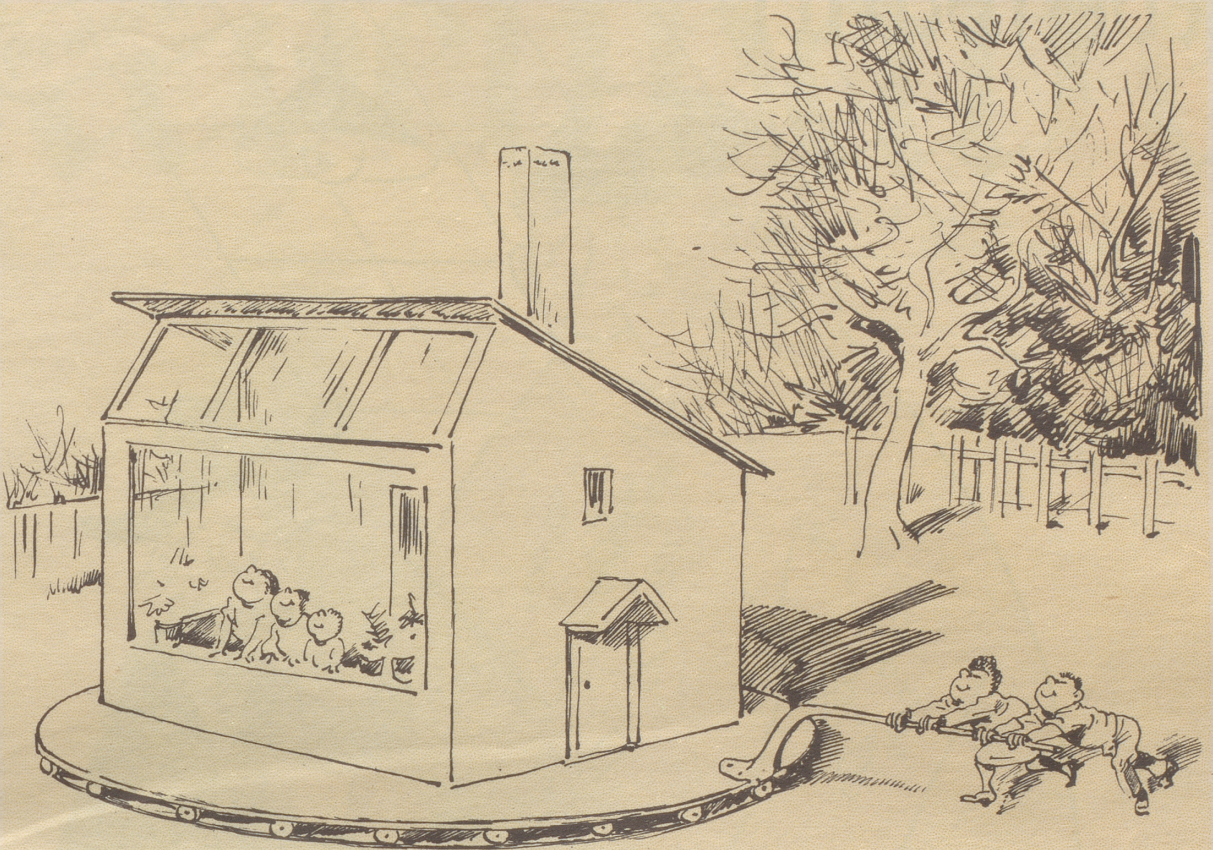
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das ideale Heimchen

Lieber Nebil

Der Sohn eines begüterten Mannes in einer kleinen Schweizer Stadt hat an der Hochschule sein Doktorexamen gemacht. Während er auf einer Studienreise abwesend ist, erhält der Vater, der

sein Haus mit einer namhaften Anzahl von Bildern bedeutender Maler geschmückt hat, das Diplom des Sohnes zugeschickt. Als dieser heimkommt, findet er das ehrende Aktenstück in würdigem Rahmen an der Stubenwand in

der Gesellschaft von Koller, Segantini, Giacometti und Amiet. Auf den Protest des Sohnes gegen solchen Ungeschmack erklärt ihm der Vater: «Das Diplom blibt hange. Das ischt s chöschtlichste vo alle Bildere, woni a de Wände hat!» pb